

Klima | **energieregionGOMS leistet Beitrag zum Klimaschutz**

# Vorreiterrolle unter Tourismusregionen

**GOMS | Die energieregionGOMS ist klimafreundlich: Dies hat eine Studie in Zusammenarbeit mit Swiss Climate ergeben.**

Mit der Erfassung des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks und der Umsetzung diverser Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion nimmt die energieregionGOMS eine Vorreiterrolle unter den Tourismusregionen ein.

Die Klimaveränderung ist real und menschgemacht – dies zeigt der im September erschienene fünfte Klimabericht der UNO deutlich auf. Er wärmt sich das Klima wie vorhergesagt bis 2050 um rund 2° C, wird das grosse Auswirkung gerade auf Bergregionen haben. Mit seinen Alpenglätschern und der gut ausgebauten Langlauf- und Alpiniski-Infrastruktur verfügt das Goms über Tourismusattraktionen, für welche erhebliche Auswirkungen durch den Klimawandel prognostiziert werden. Handlungen zur Reduktion der Treibhausgase

und zur Eindämmung des Klimawandels sind daher auf allen Ebenen gefragt. Der Bund hat sich zum Ziel gesetzt, den Ausstoss klimaschädlicher Gase bis 2020 um 20% gegenüber 1990 zu reduzieren.

Swiss Climate hat in Zusammenarbeit mit der energieregionGOMS und Obergoms Tourismus nun eine detaillierte Studie erarbeitet, die erstmals aufzeigt, welcher Beitrag auf regionaler Ebene geleistet wird. Dazu wurde die Methodik des nationalen Treibhausgasinventars auf die regionale Ebene heruntergebrochen. Dies erlaubt der energieregionGOMS einen Vergleich mit der Gesamtschweiz.

## Ein Viertel weniger Pro-Kopf-Emissionen

In der energieregionGOMS beliefen sich die Treibhausgasemissionen 2012 auf rund 5 t CO<sub>2</sub>e pro Kopf. Um den Einfluss des Tourismus Rechnung zu tragen, wurden die Gesamtemissionen nicht durch Einwohner, sondern durch Einwohneräquivalent inkl. Tou-

risten geteilt. Pro Jahr wird in der energieregionGOMS damit rund ein Viertel weniger CO<sub>2</sub>e pro Kopf als im Schweizer Durchschnitt ausgestossen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die energieregionGOMS fördert Projekte zur Nutzung lokaler, erneuerbarer Energie und zur Steigerung der Energieeffizienz. Seit Projektstart 2008 wurden mehrere Dutzend Projekte umgesetzt. Von der Installation von Holzschnitzel- oder Fotovoltaikanlagen über Programme zur Förderung von effizienten Haushaltsgeräten, Gebäudeanalysen oder Solarkollektoren bis hin zu zahlreichen Sensibilisierungsmassnahmen haben Bevölkerung, Unternehmen und Gemeinden konkrete Projekte umgesetzt.

Außerhalb im Bereich erneuerbare Wärmeenergie (Holzschnitzel, Fernwärme, Wärmepumpen) werden so pro Jahr rund 330 t CO<sub>2</sub>e eingespart. Dies ist für eine kleine Region wie das Goms erheblich. Zudem ist die energieregionGOMS ein wahres Wasserschloss der Schweiz: In zahlreichen

Kraftwerken wurden 2012 563 GWh Strom aus erneuerbarer Energie, hauptsächlich Wasserkraft, produziert. Damit produziert die Region rund 10-mal mehr Strom, als sie selbst verbraucht.

## Landwirtschaft und Verkehr als wichtigste Emissionsquellen

Die Resultate der Gesamtemissionen der Region widerspiegeln deren wirtschaftliche, geografische und demografische Struktur. Durch die landwirtschaftliche Prägung sind die Emissionen der Landwirtschaft bedeutender als im schweizerischen Durchschnitt. Auch die Bedeutung als Transitsital mit Anbindung an drei wichtige Alpenpässe und das schwach ausgeprägte ÖV-Netz führen zu vergleichsweise hohen Verkehrsemissionen. Auf der anderen Seite sorgen die und die emissionsextensive Wirtschaft (v.a. Dienstleistungssektor) für tiefe Emissionen in den Bereichen Haushalte und Wirtschaft.

## Tourismus bedeutendster Wirtschaftssektor

Der bedeutendste Wirtschaftssektor in der Region ist der Tourismussektor. So kommen auf einen Einwohner rund 187 Logiernächte. Zum Vergleich: Schweizweit liegt dieser Wert bei 7,4 Logiernächten pro Einwohner. Doch trotz des mit dem Tourismus verbundenen hohen Energieverbrauchs (z.B. Beheizung der Unterkünfte, Betrieb der Sportinfrastruktur) sind die Treibhausgasemissionen im Vergleich mit der Schweiz tiefer. Denn das Goms setzt auf sanften Tourismus. Emissionen fallen insbesondere bei der Hin- und Rückfahrt an. Während des Aufenthalts sind die Gäste in erster Linie zu Fuss, mit dem Fahrrad oder im Winter mit den Langlaufskiern oder mit Schneeschuhen unterwegs. Als positives Beispiel gelten etwa auch der regionale Langlaufpass mit gratis Zugbenutzung oder die guten Transportmöglichkeiten von Velos mit der Bahn in der gesamten Region. | **wb**